

# Die Hölle existiert

(Bericht von der hl. Schwester Faustyna Kowalska, Polen; Quelle: SFK, T)

**Ende Oktober 1938** musste die **Mystikerin hl. Faustyna** in die Hölle, zum Ort des Grauens, hinabsteigen, um davon zu berichten. Sie schreibt darüber in ihrem Tagebuch:

„Heute wurde ich durch einen Engel in die Abgründe der **Hölle** geführt. Das ist ein Ort großer Qual; seine Ausdehnung ist entsetzlich groß. Die Arten der Qual, die ich sah, sind folgende:

- die 1. Qual, die ich sah, war der **Verlust Gottes**;
- die 2. : Der **ständige Gewissensvorwurf**;
- die 3. : **dass sich dieses Los niemals mehr verändert**;
- die 4. : ist das **Feuer, das die Seele durchdringt, ohne sie zu zerstören**; das ist eine schreckliche Qual, ein Feuer, von Gottes Zorn entzündet.
- die 5.: die **ständige Finsternis und ein furchtbarer Gestank**. Obgleich es dunkel ist, sehen sich die Teufel und die verdammten Seelen gegenseitig; sie sehen alles Böse anderer und auch ihr eigenes.
- die 6.: Die **unablässige Gesellschaft des Satans**;
- die 7. : Die **furchtbare Verzweiflung, der Hass gegen Gott, die Lästerungen, Verfluchungen und Schmähungen**.

Das sind die Qualen, die alle Verdammten gemeinsam erleiden, doch das ist noch nicht das Letzte.

Es gibt noch besondere Qualen für die Seelen, nämlich die Qualen der Sinne. Womit die einzelne Seele gesündigt hat, damit wird sie auf furchtbare, nicht zu beschreibende Weise gepeinigt. Es gibt schreckliche Höhlen und Abgründe der Peinigung, wo sich eine Qual von der anderen unterscheidet. Angesichts dieser entsetzlichen Pein wäre ich gestorben, hätte mich nicht die Allmacht Gottes erhalten. Der Sünder soll wissen, dass er mit dem Sinnesorgan, mit dem er sündigt, die ganze Ewigkeit lang gepeinigt werden wird.

Ich schreibe darüber auf Gottes Befehl, damit keine Seele sich damit herausreden kann, dass es die Hölle nicht gibt, oder dass dort niemand war und man nicht weiß, wie es dort ist.

Ich, Schwester Faustyne, war auf Gottes Geheiß in den Abgründen der Hölle, um den Seelen zu berichten und zu bezeugen, dass die Hölle existiert. Jetzt kann ich darüber reden, denn auf Gottes Anordnung muss ich das schriftlich hinterlassen. Die Teufel hatten einen großen Hass auf mich, aber durch Gottes Befehl mussten sie gehorchen. Was ich niedergeschrieben habe, ist ein schwacher Schatten der Dinge, die ich sah. Eines konnte ich bemerken: **Dort sind meistens Seelen, die nicht an die Hölle geglaubt hatten**.

Als ich zu mir kam, konnte ich mich von dem Schrecken, wie sehr die Seelen dort leiden, nicht erholen. Daher bete ich jetzt noch inniger um die Bekehrung der Sünder. Ohne Unterlass flehe ich um die Gottes Barmherzigkeit für sie.“